



Aus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeige-
Von der



Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Nr. 34. | Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donner- | Dienstag den 22. März | 1887.
tag und Samstag und kostet in Altensteig 90 S. | und nahe Umgebung bei 1mal. Einrückung 8 S. |
im Bezirk 85 S., ausserhalb 1 M. das Quartal. | bei mehrmaliger je 6 S., auswärts je 8 S.

Zum 90. Geburtstag Kaiser Wilhelms.

Du Festestag, so bist du denn gekommen,
Von allen deutschen Herzen heiss ersehnt,
In denen heute nur ein Wunsch entglommen
Und sich darinnen freudenmächtig dehnt:
Heil Dir, Kaiser, stets aufs Neue!
Kaiser Wilhelm, Heldenkreis!
Neunzig Jahr' in deutscher Treue
Künden Deinen Ruhm und Preis

Alldeutschland lag in tiefer Schmach und Schande,
Der finstere Korse sass auf seinem Thron
Dem Jammerschrei der unterdrückten Lande
Begegnet nur des wälschen Siegers Hohn —
Als Dein Vater rief zum Kampfe,
Hat sich Deutschland aufgerafft;
Königssohn, im Pulverdampfe
Stähltest Du die junge Kraft.

Es rächten unsre wackere deutschen Brüder
Mit ihrem warmen Herzblut Deutschlands Schmach;
Nach blutigem Ringen sank der Franzmann nieder,
Sein unbesiegbar Schwert in Stücke brach.
Frieden! jauchzten alle Zungen,
Auf stand die erlöste Welt,
Mit dem Lorbeer war umschlungen
Deine Stirn, Du junger Held!

Doch die Erinnerung aus den Jugendjahren
Blieb lebhaft stets in der Soldatenbrust:
Deutschland sei wehrhaft, sonst muss es erfahren
Dass nie sich sättigt wälsche Beutelust.
Darum galt es Ihm zu schaffen —
Uns zum Frieden, sich zur Ehr' —
Unser Volk als „Volk in Waffen“
Als des Rheinstroms treue Wehr.

Das Ziel des Strebens musste sich erweisen,
Als Deutschland seine Einigung begann
In harten Zeiten und „mit Blut und Eisen“,
Darob der Franzmann neuen Zwist ersann.
Wacker griffen da zum Schwerte
Deutschlands Söhne, mutentfacht,
Und Dein Heldensinn bewährte
Sich in mancher blutigen Schlacht.

Und siegreich flog der deutsche Aar gen Westen,
Wie stolz die deutschen Siegesfahnen wehn!
Bald sah man auf den wälschen Trümmerresten
Das junge deutsche Kaiserreich entstehn.
Kaiser Wilhelm! hört man rufen,
In Millionenfachem Schall
Pflanzt sich von des Thrones Stufen
Brausend fort der Wiederhall.

Deutschland geeinigt; in der Fürsten Mitte
Thront Kaiser Wilhelm als ein Friedenshort,
Geliebt von allen, in Palast und Hütte,
Verehrt von allem Volk in Süd und Nord.
Der Väter Wünsche sind erfüllet:
Deutschland steht gross und mächtig da,
Du trägst Dein Antlitz stolz enthüllet
Im Lorbeerschmuck, Germania.

Es hat der Kaiser allzeit unverdrossen
Den Blick auf Deutschlands Wohlergehn gelenkt
Und neunzig Jahre sind mit heut verflossen
Seitdem Louise uns Ihn hat geschenkt.
Welch' ein Leben und Erringen!
Schönstes Los ward Ihm zu Teil!
Hell soll unser Ruf erklingen:
Unserm Kaiser Glück und Heil!

Gottbegnadet durch den hohen Rang, den der erhabenste Monarch der Erde einnimmt, — gottbegnadet durch ein hohes Alter, wie es nur wenigen Sterblichen, nur sehr wenigen gekrönten Häuptern zu teil wird, — reich beglückt durch das seit Bestehen des jungen deutschen Reiches allzeit bewährte Vertrauen der ihm verbündeten deutschen Fürsten, — getragen von der Liebe und Verehrung eines großen Volkes, das in dem Streit der politischen Meinungen nicht die Ehrfurcht aus den Augen setzt, welche nicht nur das Gesetz für die obersten Repräsentanten der Macht fordert, sondern die man auch aus vollem ganzen Herzen gern und willig einer verehrungswürdigen Persönlichkeit darbringt — umgeben von einer Zahl von Fürstlichkeiten, wie sie ein deutscher Kaiser selten um sich versammelt gesehen, so vollendet Kaiser Wilhelm heute sein 90. Lebensjahr.

Die Feier des 25-jährigen Jubiläums seines Regierungsantritts, das der Kaiser pietätvoll (da sich mit demselben das Andenken an das Dahinscheiden seines von ihm so sehr geliebten Bruders und Thronvorgängers verknüpfte) in aller Stille feierte, galt dem Monarchen. Die am 1. Januar d. J. stattgehabte Feier seines vor 80 Jahren erfolgten Eintrittes in die Armee galt dem Soldaten. Die Feier des heutigen Tages, an dem der Kaiser sein 90. Lebensjahr beendet, gilt dem Menschen. Deshalb bringt auch das heutige Fest unter den drei eben angeführten ihn uns auch menschlich am nächsten.

Schon an der Schwelle des Greisenalters stehend, bestieg der Kaiser vor 26 Jahren den preussischen Königsthron; so mancher sonst rechtspflichttreue Beamte empfindet, wenn er in diesem Alter steht, schon das Bedürfnis nach Ruhe. Das was der Kaiser Wilhelm bis zu seinem Regierungsantritt gewirkt hat, fällt vorherrschend in das militärische Gebiet. Die Masse des Volkes hat wohl als Volk in Waffen dafür Verständnis, aber das stille Wirken des Prinzen entzog sich doch der öffentlichen Beachtung. Diese wurde ihm erst zu teil, als der „Prinz-Regent“ nach seiner Thronbesteigung seine langjährigen Vorarbeiten weiter aus- und die Armeereorganisation, die er mit berechtigtem Stolz sein „eigenstes Werk“ nannte, durchführen wollte. Die damit verbundenen parlamentarischen Konflikte gehören der Geschichte an und deshalb soll hier nicht darauf

zurückgekommen werden. Wie sich die Reorganisation des preuss. Heeres, nach deren Prinzipien heute das ganze deutsche Heer eingerichtet ist, bewährt hat, davon zeugen die Jahre 1864, 1866 und 1870/71.

Im Jahre 1866 setzte König Wilhelm Krone und Leben ein für die Einigung Deutschlands auf dem von ihm allein für möglich erkannten Wege; das Jahr 1870 sah die Freunde und Feinde von 1866 gemeinsam auf der Wacht am Rhein — auf den blutigen Schlachtfeldern Frankreichs wurde die deutsche Einigkeit besiegelt.

Aber sobald dieser grimmige Krieg beendet war, da zeigte sich der Schlachtenheld unentwegt als Friedensfürst. Neben seiner weisen Politik ist es seiner versöhnlichen milden Persönlichkeit zu danken, wenn wir uns seit 16 Jahren des Friedens erfreuen, denn mehr als einmal hatten sich drohende Gewitterwolken zusammengeballt. Dieses Wirken für den Frieden bestand indessen nicht nur in der Fesselung der wilden Kriegsfurie, — es äußerte sich auch in positivem Schaffen. Es galt, die gewonnene Einigung Deutschlands auch innerlich zu kräftigen und auszugestalten, und wer da weiß, daß der Kaiser unbeschadet seines Vertrauens zu seinen obersten Ratgebern, selber herrscht und regiert, der wird den Anteil des Monarchen an den organisierenden Gesetzen des Reiches, an der Pflege unserer handelspolitischen Beziehungen und an der Sozialreformpolitik verstehen.

Und das lebhafteste Interesse, das er vor 25 Jahren an allen Regierungsangelegenheiten nahm, hegt der hohe Herr heute noch. Der Kaiser zählt 90 Jahre. Sein Gesundheitszustand ist ein durchaus befriedigender und läßt noch eine lange Reihe von Lebensjahren voraussehen. Aber... der Monarch ist 90 Jahre! Er muß sich schonen und er hat nach einem so thaten- und erfolgreichen Leben ein Recht, sich zu schonen. Dieser Umstand ist es noch insbesondere, der uns den erhabenen Herrscher heute so menschlich nahebringt. Und darum sind unsere Wünsche für ihn heute womöglich noch wärmer und inniger als sonst: Möge dem greisen Monarchen die Erfüllung der schweren Pflichten, die ihm sein verantwortungsvolles Amt auferlegt, auch ferner leicht werden; möge der Abend seines Lebens ein heiterer und ihm und dem deutschen Vaterlande die Ruhe des Friedens beschieden sein.
Gott segne den Kaiser!

Tages-Politik.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ beschäftigt sich an hervorragender Stelle mit einem Artikel Katkoffs, in dem unter Schmähungen und Herabsetzungen Deutschlands Oesterreich aufgefordert wird, seine Aktionsfreiheit wieder zu nehmen. Dem Abdruck des Artikels fügt die „Nordd. Allg. Ztg.“ folgende Bemerkungen hinzu: Früher hat Katkoff's Presse immer gegen Oesterreich gehetzt, in der Hoffnung, wir würden uns von Oesterreich loslagern; jetzt, nachdem sich jene Anstrengungen als vergebliche erwiesen haben, sucht sie Oesterreich gegen uns einzunehmen und von uns zu trennen — kurz, das Bestreben dieser Presse ist die Sprengung der guten Beziehungen zwischen den deutschen Mächten. Wir betrachten diese Mache der russ. Presse mit aufrichtiger Befriedigung, denn, wenn Katkoff diese Bahn weiter verfolgt, so erleichtert er unserer Politik ihre Aufgaben, und man kann ihn mit Rücksicht darauf sogar einen Mitarbeiter an der Aufrechterhaltung des Drei-Kaiser-Bündnisses nennen. Nach dieser Bemerkung der „Nordd. Allg. Ztg.“ erscheint also eine Verlängerung gesagten Bündnisses als nicht ausgeschlossen.

Wie Wiener Blätter melden, hat die türkische Regierung an ihre Vertreter im Auslande ein Rundschreiben gerichtet, in welchem sie die russischen Einrichtungen mißbilligt. Anfänglich hieß es aber, daß der Sultan und die Pforte die Regierung zu Sofia wegen der schnellen Niederwerfung des Aufstandes von Rußland beglückwünscht hätten.

Der französische Botschafter Herbette in Berlin, dem es gelungen ist, die guten Beziehungen zur Reichsregierung unter sehr schwierigen Verhältnissen aufrechtzuerhalten, findet den Beifall der Radikalen nicht. Der „Voss. Ztg.“ wird gemeldet: „Im Ministerrat warfen die radikalen Minister die Frage auf, ob sich nicht eine Maßregel, Urlaub, wenn nicht Abberufung, gegen Herbette empfehle, weil er gegenüber einem „Privatbesucher Berlins“ (natürlich ist Herr v. Lesseps gemeint) aus seiner amtlichen Zurückhaltung zu weit herausgetreten sei. Die große Mehrheit des Cabinetts lehnte jedes Eingehen auf diesen Antrag ab.“

Die englischen Liberalen hielten vergangene Woche in London ein Bankett ab, bei welchem Gladstone über die irische Lage sprach; er beharrt dabei, sein Homeruleprojekt (eigenes Parlament für Irland) in allen wesentlichen Punkten aufrechtzuerhalten.

Das vereitelte Attentat auf den Zaren dürfte doch nicht ohne Einwirkung auf die auswärtige Politik Rußlands bleiben. Entschließt sich der Zar wirklich, seine Residenz dauernd nach Moskau zu verlegen, wie er sich geäußert haben soll und wie es die Panlawisten wünschen, dann läßt sich voraussehen, daß die Kriegspartei Oberhand gewinnt und der Versuch gemacht wird, den inneren Wirren des Landes durch eine Aktion nach außen Ablenkung zu geben. Ob übrigens der Zar in Moskau sicherer ist, als in Petersburg, muß nebenher noch bezweifelt werden.

Die Freundschaft zwischen Rußland und der Türkei ist etwas brüchig geworden. Demzufolge hat auch die russische Regierung bereits eine Mahnung nach Konstantinopel wegen der rückständigen Kriegskontributionsraten geschickt. Diese Mahnung ist stets das Zeichen einer Mißstimmung von Petersburger Seite. Die gegenwärtige Mißstimmung ist dadurch verursacht, daß die russische Regierung eine türkische Einmischung in die bulgarische Angelegenheit wünscht, während die türkische Regierung sich möglichst reserviert halten will.

Die „Moskauer Zeitung“ des Herrn Geheimrat Katkoff scheint jetzt wirklich den Verstand verloren zu haben. Nahe dran war sie manchmal schon. Das edle Blatt behauptet in frechster Weise, die bulgarischen Einrichtungen seien „ein mit bulgarischer Wildheit gemischtes Werk der Deutschen“. Die Regenten hätten als Werkzeuge der grausamen deutschen Politik gehandelt, welche eher die russische Okkupation zulasse, als einen freiwilligen festen Anschluß Bulgariens an Rußland.

Der russische „Regierungsbote“ veröffentlicht das Gesetz über die Einschränkung der Oeffentlichkeit bei einigen Prozeßsachen. Es kommt im wesentlichen nur der eine Zusatz in Betracht, wonach das Gericht den Ausschluß der Oeffentlichkeit verfügen kann auch im Hin-

blick auf den „Schutz der Würde der Staatsgewalt“ und auf „die Erhaltung der öffentlichen Ordnung.“ Man befürchtete eine Untergrabung der Würde der Staatsgewalt, wenn bei den nicht seltenen Prozessen, bei welchen Staatsbeamte wegen Veruntreuungen und Mißverwaltung verschiedener Art zur Verantwortung gezogen werden, alles aufgedeckt und der Oeffentlichkeit überwiesen wird.

Der bulgarische „Antanzeiger“ bringt einen Tagesbefehl des Kriegsministers Nicolajew, in welchem von den Revolten in Rußland und Silistria gesprochen und auf Grund der bisherigen Untersuchungsergebnisse festgestellt wird, die Anstifter seien mit Geld bestochen gewesen und hätten, nicht zufrieden mit ihrer That vom 21. August, nunmehr Bulgarien und dessen Unabhängigkeit zum zweitenmale verkaufen wollen.

Die bulgarische Regierung entläßt jetzt diejenigen Offiziere, welche russische Unterthanen sind; gleichzeitig tritt in Sofia die Absicht wieder hervor, sich mit Serbien und Rumänien zu verbünden, um Grenzstörungen zu verhüten und zurückzuweisen.

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag nahm am Freitag den Vertrag zwischen Deutschland und Serbien, betr. den Schutz gewerblicher Muster und Modelle, ohne Debatte an. Das Gesetz über den Verkehr mit blei- und zinkhaltigen Gegenständen wurde an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen. Der Entwurf einer Novelle zum Reichsbeamtengesetz, welcher die Pensionsverhältnisse dieser Beamten betrifft, soll, da ein Antrag auf Kommissionsüberweisung nicht gestellt ist, in zweiter Lesung ebenfalls im Plenum beraten werden. Das schon in voriger Session vorgelegte Gesetz über den Ausschluß der Oeffentlichkeit bei Gerichtsverhandlungen wurde nach kurzer Debatte an eine Kommission verwiesen.

Am Samstag fand keine Plenarsitzung statt. Für Mittwoch sind die Innungsanträge, für Donnerstag der Gesetzesentwurf über die Kunstbutter in Aussicht genommen. Freitag ist katholischer Feiertag und Samstag soll die dritte Lesung des Etats beginnen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß dieselben an einem Tage erledigt wird und dann mit dem Schluß der Woche die Osterferien beginnen.

Landesnachrichten.

* Vom Lande, 17. März. Der Hauptfinanzetat pro 1887/89 macht den Gewerbetreibenden sehr schwere Sorge, da die Staatssteuer aus dem Gewerbe nach diesem Etat um nicht weniger als 738,707 Mrk., die Gebäudesteuer um 260,000 M. erhöht würde, zu Gunsten der Landwirtschaft, und die Steuer aus Grundeigentum (und Gefällen) um 1,004,854 M. ermäßigt werden würde. Allenfalls nehmen daher die berufenen Vertreter des Gewerbes, die Gewerbevereine und Handelskammern Stellung gegen die geplante Steuererhöhung. Vorgegangen ist die Handels- und Gewerbekammer in Calw mit einem Gesuch an die Kammer der Abgeordneten, der gleichmäßigen Veranlagung der direkten Steuerquellen ihre Zustimmung nur dann zu erteilen, wenn von dem Gewerbestat der zunächst 21,060,000 M. gleich 30% abgeschrieben werden. Am 14. d. M. hat nun auch der Gewerbeverein und am 16. die Handels- und Gewerbekammer Rottweil beschlossen, der Eingabe der Calwer Handelskammer sich anzuschließen. Ueberdem hat die Handelskammer Rottweil in ihrer Petition an die Abgeordnetenkammer diese gebeten, dahin zu wirken, daß den Gemeinden ein höherer Anteil an der Kapital- und Berufseinkommensteuer eingeräumt werde.

(Verschiedenes.) Vor einigen Tagen wurde in Ruffingen die 20jährige Tochter des Küfers Bessler wegen Verdachts des Kindsmords verhaftet und an das Amtsgericht nach Herrenberg eingeliefert. — Den ersten Gewinn der letzten Ulmer Münsterlotterie mit 75,000 M. machte bekanntlich ein junger Lehrer in der Nähe von Eßlingen, der das Loos bei Herrn Bessler dort hatte kaufen lassen. Wie wir nun vernahmen, hat der glückliche Gewinner inzwischen dem Schuldienst Valet gesagt, einen Bauernhof gekauft, ein Mädchen aus seinem Orte geheiratet und betreibt nun in gesichertem Wohlstand und glücklichem Familienleben eine flotte Oekonomie. — Ein Farbwarenreisender von Stuttgart verfehlte bei Sulz a. N. bei dem

letzten Schneewehen in der Dunkelheit den Weg; er stürzte einen Abhang hinunter, brach einen Fuß und erst nach lange andauernden Hilferufen kamen Leute mit Laternen, welche ihn in den Spital verbrachten.

* Der „Reichsanz.“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Kriegsministeriums, wonach die Aufforderung zur Preisbewerbung hinsichtlich der Feldflasche zu einem befriedigenden Ergebnis nicht geführt hat. Das Kriegsministerium sieht sich daher veranlaßt, nochmals eine Preisbewerbung auszuschreiben, an welcher die Beteiligung jedermann freisteht. An Preisen werden ausgeworfen: ein erster Preis von 1000 M., ein zweiter Preis von 500 M.

* Nach Angabe der „Osnabrück. Ztg.“ hat Fürst Bismarck der Stadt Osnabrück, die ihm das Ehrenbürgerrecht verliehen, 100,000 M. zum Bau eines Museums geschenkt.

* Berlin, 18. März. Das Gesetz betr. die Abänderung der Gerichtskosten und Anwaltsgebühren kommt alsbald an den Reichstag, da die Regierung die Erledigung desselben in der laufenden Session wünscht.

* Berlin, 17. März. Der Bundesrat hat den Beschlüssen des vorigen Reichstags betreffend die Entschädigung unschuldig Verurteilter und die Einführung der Berufung in Strafsachen die Zustimmung versagt.

Ausländisches.

* Wien, 19. März. Die „Polit. Corresp.“ meldet aus Konstantinopel vom 18. März: Kapitän Nabolow, der Urheber des vorjährigen Aufstandes in Burgas, formierte in der Umgebung von Konstantinopel eine aus hundert Mann, meist Montenegroinern, bestehende Bande, welche in Ostrumelien behufs Störungen der Ruhe eindringen soll. Die türkischen Behörden überwachen die Bande, sie informierten die Regierung in Sofia.

* Wien, 18. März. Das Abgeordnetenhaus hat heute das provisorische Budgetgesetz für die Monate April und Mai, sowie die Vorlage, betreffend die Bedeckung der auf Oesterreich entfallenden Quote des 52-Millionen-Kredits, angenommen.

* Paris, 18. März. Die Zustände werden immer erbaulicher, jeder Tag bringt ein neues Verbrechen. Die letzte Nacht wurde wieder ein Fräulein Regnault, ihre Kammerfrau und deren Tochter in ihrer Wohnung Rue Montaigne 17 ermordet. Arbeitslosigkeit auf der einen, Zuchtlosigkeit auf der andern Seite wirken zusammen, um dem Verbrechen immer mehr aufzuhelfen.

* Petersburg, 19. März. Ein heute veröffentlichtes Gesetz bestimmt, daß die Zahl der jüngeren Offiziere sämtlicher Infanterie-Regimenter bis zu der im Etat vorgesehenen Norm ergänzt werde.

Das kaiserliche Schloß in Gatschina wird gegenwärtig von vier Batterien Artillerie, einem Bataillon Infanterie und zwei Kosaken-Regimentern, welche in dem Orte verteilt sind, bewacht. Hunderte von Geheimpolizisten ließen sich in Gatschina als einfache Kutischer, Handwerker, Kellner, Tagelöhner u. dgl. verkleiden nieder, um die Person des Kaisers zu beschützen.

* Petersburg, 19. März. Die verhafteten 3 Attentäter erklärten, die Todesstrafe nicht zu fürchten, weil eine genügende Anzahl von Ersatzmännern hinter ihnen stehe. Die beschlagnahmten Geschosse enthielten je sieben Pfund Dynamit und 200 mit Strichnium vergiftete kleine Kugeln.

Handel und Verkehr.

* Von der Tauber, 15. März. In hiesiger Gegend wurden in der jüngsten Zeit mehrere Holzverkäufe abgehalten. Im Berzwalde bei Landenbach wurde per Rm. buchene Brügel 11 bis 13 M., per 100 Wellen 18—23 M. gelöst. Im Gemeinwald zu Mergentheim wurden heute 8—9 M. per 1 Rm. buchene Scheiter, 6—7 M. für 1 Rm. buchene Brügel vereinnahmt.

* Rottenburg, 17. März. (Viehmarkt.) Dem am letzten Montag abgehaltenen Viehmarkt wurden zugeführt: 2 Farren, 103 Döfeln, 152 Kühe, 148 Kinder, 72 Läufer Schweine, 214 Milchschweine, zus. 698 Stück. Für ein Paar Döfeln wurden gelöst 46—51 M., für ein Paar Kühe 510—570 M., für ein Paar Läufer Schweine 430—480 M., für ein Paar Milchschweine 50—60 M., für ein Paar Milchschweine 28 bis 36 M.

Verantwortl. Red.: B. Rietz, Altensteig.

Revier Pfalzgrafenweiler.
Buchenstamm- und Brennholz = Verkauf.

Am Montag den 28. März, vormittags 10 Uhr im Schwanen in Stalberbrunn aus Reutplatz Abt. 35, Hütteschlag 113 u. Eschenrain 121: 62 Fm. Buchenstammholz, 318 Nm. buch. Scheiter, 450 Nm. dto. Anbruch u. 28 Nm. Nadelholz-Anbruch.

Garrweiler. Fahrnis-Versteigerung.

Die Witwe des **Christian Braun**, gew. Tagelöhners hier bringt

am Freitag den 25. ds. Mts. (Feiertag Maria Verkündigung) von vorm. 8 1/2 Uhr an vor und in deren Wohnung nachstehende Fahrnis im öffentl. Aufstreich gegen gleich bare Bezahlung zum Verkauf und zwar:

- 1 junge trachtige Kuh
 - 1 ältere trachtige Kuh
 - 1 5-jähriges Kind
 - 1 1/2-jähriges " "
 - 1 fettes Schwein
 - 4 Stück Heimen.
 - ca. 50 Str. Heu und Dehnd (Ackerfutter)
 - ca. 8 Str. Haberstroh
 - " 6 " Roggenstroh
 - " 3 " Roggen
 - " 4 " Haber
 - " 4 " Kartoffel
 - Schreinwerk,
 - Faß- und Bandgeschirr
 - Fuhr-, Scheuern- und Handgeschirr
 - eine Partie Bretter.
 - 1 Bett
 - Mannskleider und sonstiger allgemeiner Hausrat.
- Liebhaber sind eingeladen.
 Den 21. März 1887.
 Aus Auftrag:
 Schultheiß **A. d. A.**

Altensteig.
 Frisch gewässerte
Stockfische

bei **Chr. Burghard.**

Magd-Gesuch.
 Wegen Verheiratung meiner seitherigen Magd, suche ich eine fleißige **Stallmagd** sofort oder auf Georgii.
Müller Schill.

Altensteig.
 Ein tüchtiger **Fahrknecht**, sowie ein zuverlässiger **Bierbrauer** finden Stelle bei **Löwenwirt Schex.**

Altensteig.
 Einen gut erhaltenen **Kastenofen** mit eisernem Aufsatz hat zu verkaufen **M. Moser.**

Altensteig Stadt.
Krieger- Verein
Liederkranz & Turnverein.

Bezugnehmend auf die Veröffentlichung des Programms zur **Geburtsfestfeier**  **Seiner Majestät des Kaisers** erlaubt man sich, die verehrl. Mitglieder zu zahlreicher Beteiligung einzuladen.

Sammlung zum Festzug in die Kirche beim neuen Schulhaus, beziehungsweise im Vereinslokal.
 Abends 7 Uhr, wie seither, Fest-Versammlung im Gasthaus zur „Linde.“

Die Vorstände.

Altensteig.
 Zur Einlösung resp. Umwandlung von **Kapitalisten-Pfandbriefen** der Serie V, welche per 12. April ds. Jrs. gekündigt sind und somit außer Verzinsung treten, empfiehlt sich **G. W. Lutz**, Agent der Lebensversicherungs- und Ersparnisbank in Stuttgart.

W a r t h.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Donnerstag den 24. März** in die Bierbrauerei „A e d“ hier freundlichst einzuladen.
Jakob Rothfuss, Sohn des Joh. Gg. Rothfuß, Bauers in Mohnhardt.
Katharine Rothfuss, Tochter des verst. Joh. Martin Rothfuß, Bauers hier.

Ludwigsburg.
Zu Sohl-Leder!
 Ochsenhäute bis 100 Pfd. à 42 Pfg.
 Rindshäute " 70 " " 39 "
 hiesige frische Ware
 empfiehlt **Anton Richter**, Häutehandlung.

Ehren-Diplom Antwerpen 1885.
Dr. Kochs' Fleisch-Pepton in Blechdosen à 1 Ko., Porzellan-Töpfen à 100 und 225 Gr. in Tafeln-Stücken à 200 Gr., Pastillen-Schachteln à 40 Gr.
Dr. Kochs' Pepton-Bouillon Spezielle Zubereitung, um ohne weitere Ingredienzien, nur durch Zusatz von heissem oder k. It. in Wasser sofort eine wohlschmeckende und nahrhafte Fleischbrühe herzustellen; in 1/4, 1/2 und 1/1 Flaschen.
Dr. Kochs' Pepton-Biscuit Goldene Medaille nährhaftes und leichtverdauliches Mehl-Biscuit mit Zusatz von 10% Pepton in 1 Pfund-Bl.-behältern.
Dr. Kochs' Fleisch-Pepton, ein neuer, durch seinen Gehalt an Eiweiss hauptsächlich nahrhafter Fleisch-Extract ist das wirksamste aller bisher bekannten Mittel zur Ernährung und Kräftigung von Kranken, Genesenden, Blutarmen u. s. w. — bei seinem grossen Nährwerthe und kleinen Volumen vorzüglich für Reisende, Touristen, Jäger u. s. w. — und namentlich in Form der Pepton-Bouillon in Küchen und Haushaltungen ein vortheilhafter Ersatz für die bisher gebräuchlichen Fleisch-Extracte.
 Käuflich in Apotheken, sowie allen besseren Colonial-, Delicatess- und Drogen-Geschäften. Verkaufspreise auf den Packungen verzeichnet.

Trunksucht beseitigt, mit und ohne Wissen, Spezialist **Karrer-Gallati, Glarus (Schweiz)** Garantie! Unschätzbliche Mittel! Halbe Kosten nach Heilung! Prospekt, Fragebogen Zeugnisse gratis!
 Den seit Jahren als vorzüglich bewährten **Holländ. Rauchtabak**, dessen tausendfaches Lob notariell bezeugt wurde, erhält man echt nur direct vom Fabrikanten **B. Becker in Soosen a. Harz**, 10 Pfd. lose in ein. Cental 8 Pfd. fco. Garantie: Rücknahme.

Einladung.
 Am 25. d. Mts. (Maria Verkündigung) mittags 1 Uhr findet im Gasthaus zum „Stern“ in Nagold eine **Versammlung des Bezirks-Obstbau-Vereins** statt, wobei ein Mitglied über die wichtigsten Werkzeuge des Obstbaues einen Vortrag halten wird. Hierauf findet eine Verloosung von neueren Gartengerätschaften statt. Freunde des Obstbaues sind freundlich eingeladen.
 Der Vorstand.

Oberweiler.
1000 M. sind bei der Gemeindepflege sofort gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Altensteig.
Per-schiedenes Geschirr namentlich Säuen in vorzüglicher Ware und großer Auswahl empfiehlt billigt **Friedr. Bühler**, Schmied und Tierarzt.

Altensteig.
 Heute Dienstag **Mehel-suppe** wozu freundlichst einladet **Luz, z. Linde.**

Traben-Kurschrischen gratis.
Husten, Heiserkeit, Hals-, Brust- und Lungenleiden zc.

 Der rheinische Traben-Brust-Honig ist das best bewährte, angenehmste Haus- und Genusmittel für Erwachsene und Kinder und durch unzählige Anerkennungen ausgezeichnet.
 Prospekte mit Geb.-Anw. und vielen Attesten bei jeder Flasche. Niederlage in **Altensteig bei Chr. Burghard**, in Nagold bei **S. Gauß**.

Egenhausen.
16 Stück Milchschweine verkauft am Freitag den 25. ds. Mts. (Maria Verkündigung) nachmittags 1 Uhr **Ochsenwirt Gänzle.**

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt bei, betr. den „praktischen Ratgeber im Obst- und Gartenbau“. Der wohl beispiellose Erfolg, daß der Ratgeber im ersten Jahre seines Bestehens sich über 10 000 Abonnenten erworben, — heute, bei Ausgabe des Prospektes hat der Ratgeber nahe an 13 000 Abonnenten! — spricht am besten für seine praktische Verwendbarkeit im Garten. Abonnement vierteljährlich nur eine M. Wöchentlich erscheint eine reich illustrierte Nummer. Nr. 2427.

Zur geneigten Beachtung!

Nur einmal angezeigt.

Versicherung gegen Kurs-Verlust.

Seit einiger Zeit verliert das Publikum an seinen sichersten und besten Anlagepapieren jährlich viele Millionen, und zwar aus folgenden Gründen:

Die meisten deutschen und auswärtigen Staatspapiere, Pfandbriefe, Eisenbahnprioritäten und andere sichere Anlagewerte haben einen Coursstand erreicht, der 100 pSt. mehr oder weniger überschreitet. Es notiren z. B. deutsche 4 pStige solide Anlagewerte durchschnittlich 103 pSt., 4½ pStige durchschnittlich 106 pSt., 5 pStige auswärtige durchschnittlich 105 pSt. u. s. w. Von fast allen diesen Papieren wird jährlich ein- oder mehreremal ein gewisser Betrag zur Rückzahlung mit 100 pSt. ausgelöst.

Sämtliche Besitzer der in dieser Weise ausgelösten Nummern verlieren nun die Differenz zwischen 100 pSt. und dem gegenwärtigen Coursstande ihrer Papiere, also je nach den Umständen 3 bis 6 pSt., d. h. einen Betrag, der oft die Zinsen eines ganzen Jahres bedeutend überschreitet. Die Gefahr, einen solchen Verlust zu erleiden, wächst von Jahr zu Jahr, insofern die Zahl der im Umlauf befindlichen Obligationen von Ziehung zu Ziehung geringer wird, während der auszulösende Betrag dagegen bei jeder Ziehung auf Grund des vorgeschriebenen Verlosungsplanes sich vergrößert.

Um das bisher Gesagte an einem praktischen Falle noch besser zu erläutern, wählen wir als Beispiel:

1. einem Besitzer von Mk. 4000 Rumän. 6 pSt. Rente. Diese Anleihe notiert jetzt ca. 105 und es findet am 1. April d. J. eine Auslosung mit 101¼ pSt. statt, so daß alle Besitzer, deren Nummern in dieser Ziehung ausgelöst werden, einen Coursverlust von ca. 4 pSt. erleiden. Der oben angeführte Besitzer von Mk. 4000 dieser Anleihe würde also, falls seine Nummer sich unter den ausgelösten befände, Mk. 160 durch die Auslosung verlieren.
2. einen Besitzer eines Badischen 100 Thaler-Looses. Die nächste Ziehung dieser Loose findet am 1. April d. J. statt und erleidet jeder Besitzer, dessen Loos in dieser Ziehung mit der Rente gezogen wird, einen Verlust von ca. 105 Mark.

Das unterzeichnete Bankhaus hat es nun unternommen, die Besitzer aller Anlagepapiere, welche einer Verlosung mit Coursverlust unterworfen sind, von der Gefahr dieses Verlustes zu befreien und zu diesem Zwecke in seinen Bureau eine **Versicherungs-Abteilung** eingerichtet.

Die Versicherung gegen Coursverlust bei der Auslosung geschieht in der Weise, daß der Besitzer die Nummern seiner Stücke mündlich oder schriftlich mitteilt, wogegen ihm eine Versicherungs-Police zugestellt wird, durch welche das unterzeichnete Bankhaus sich verpflichtet, im Falle der Auslosung die verloosten Obligationen gegen unverlooste kostenfrei umzutauschen. Für die Versicherung selbst ist eine Prämie zu entrichten, die nach der Höhe des Risikos bestimmt wird und augenblicklich für die meisten Papiere 4—6 Pfg. für jede Hundert Mark beträgt.

Für die oben angeführten Mk. 4000 Rumänischer 6 pStiger Rente beträgt z. B. die Versicherungsgebühr für die nächste Ziehung 3 Pfennig pro Mk. 100 und für ein badisches 100 Thaler Loos pro Stück 3 Mk., so daß der Besitzer der erwähnten Mk. 4000 6 pStiger Rumänier sich durch eine Ausgabe von Mk. 1,20 gegen den oben berechneten Verlust von ca. Mk. 160, und der Besitzer eines Badischen 100 Thaler-Looses sich durch die Ausgabe von 3 Mk. gegen den Verlust von ca. Mk. 105 schützen kann. Ähnlich verhält es sich bei der Versicherung aller übrigen Wertpapiere.

Controlle von Wertpapieren unter Garantie.

Alle diejenigen Effekten, bei denen eine Versicherung nicht nötig ist, bedürfen immerhin einer Kontrolle hinsichtlich der Amortisationen, Kündigungen, Auslosungen, Convertierungen und anderer Vorkommnisse, deren nur zu häufige Verkümmis dem Besitzer der betreffenden Papiere einen mehr oder weniger großen Verlust bereitet. Um dem Publikum auch solche Verluste zu ersparen, hat das unterzeichnete Bankhaus in seinen Bureau eine **Kontroll-Abteilung** eingerichtet. Von derselben wird die Kontrolle aller Wertpapiere unter Garantie der rechtzeitigen Anzeige aller für den Besitzer wichtigen Vorkommnisse für eine Gebühr von 8 Pfennigen per Nummer und per Kalenderjahr übernommen, und bedarf es zu solchem Zwecke nur der Anmeldung der Wertpapiere nach Gattung, Nummer, Serie u., nicht aber der Deponierung derselben.

Kontrolle und Versicherung ergänzen einander und sind für jeden Besitzer von Wertpapieren eine Notwendigkeit, wenn anders er dauernd im ungeschmälerten Genuße seines Kapitals verbleiben will.

Alle weiteren Informationen werden von der Versicherungs-Abteilung beziehungsweise Kontroll-Abteilung des unterzeichneten Bankhauses bereitwilligst erteilt. Verzeichnisse der in nächster Zeit zur Verlosung gelangenden Papiere nebst Angabe der Prämien, sowie Formulare zur Anmeldung von Wertpapieren zur Versicherung oder Kontrolle sind ebendasselbst gratis zu erhalten und werden auf Wunsch franko übersandt.

Berlin, im März 1887.

Carl Neuburger,

W., Französische-Strasse 13.